

Trends der Landtagswahlen '03 und '04 fortgesetzt SORA-Wahlanalyse zur Landtagswahl in Vorarlberg

Bei der Landtagswahl am 19. 9. 2004 in Vorarlberg haben sich die Trends der Landtagswahlen von Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol und Salzburg fortgesetzt und zum Teil zugespitzt.

Kärnten war das einzige Bundesland, das bei der Niederlagenserie der FPÖ aus der Reihe tanzte (plus 0,4%) (Tabelle 1). Das Minus von 14,4% in Vorarlberg war der stärkste Verlust, den die FPÖ jemals bei einer Landtagswahl erhalten hat. Laut der SORA-Wählerstromanalyse gaben nur 28% der FPÖ-WählerInnen von 1999 diesmal wieder ihre Stimme der FPÖ, damit liegt die Behalterate der FPÖ Vorarlberg zwischen jenen der Landtagswahlen in Salzburg und Oberösterreich (je 33%) auf der einen Seite und Tirol (21%) und Niederösterreich (18%) auf der anderen Seite. Wie auch bereits in Tirol gingen mehr als die Hälfte der FPÖ-WählerInnen von 1999 gar nicht mehr zur Wahl.

Tabelle 1: Behalte- und Verlustraten der FPÖ bei den Landtagswahlen 2000 bis 2004

	Veränderung des Wahl- ergebnisses in Prozent- punkten	Verlust an ÖVP	Verlust an SPÖ	Behalte- rate	Verlust an andere Parteien	Verlust an Nichtw.	FPÖ- Wähl- erInnen der 1. Wahl gesamt
LTW Nieder- österreich 1998-2003	-11,6	44	19	18	2	17	100
LTW Ober- österreich 1997-2003	-12,2	16	20	33	4	27	100
LTW Tirol 1999-2003	-11,7	15	7	21	3	54	100
LTW Kärnten 1999-2004	0,4	1	8	73	2	16	100
LTW Salzburg 1999-2004	-10,9	17	39	33	5	5	100
LTW Vorarlberg 1999-2004	-14,4	9	2	28	5	56	100

Quelle: SORA-Wählerstromanalysen, in Prozent der FPÖ-WählerInnen der jeweils ersten Wahl (Zeile = 100%), Lesebeispiel: 9% der FPÖ-WählerInnen der Landtagswahl 1999 in Vorarlberg haben 2004 ÖVP gewählt, 2% haben SPÖ gewählt, 28% haben wieder die FPÖ gewählt usw.

Die ÖVP konnte in Vorarlberg knapp jede/n zehnte/n FPÖ-WählerIn von 1999 für sich mobilisieren. In Oberösterreich, Tirol und Salzburg wanderte noch jede/r sechste freiheitliche WählerIn von Blau zu Schwarz, in Niederösterreich fast jede/r zweite. Aber auch die SPÖ konnte diesmal weniger als bei anderen Wahlen am FPÖ-Kuchen mitnaschen. Verglichen mit den Landtagswahlen im letzten und heurigen Jahr war der Verlust mit 2% an die SPÖ am geringsten. Der Abgang von ehemaligen freiheitlichen WählerInnen zu anderen Parteien war nur geringfügig.

Insgesamt wurde die Wahl nur zum Teil durch den Wechsel zwischen den Parteien entschieden: 1999 hatten in Vorarlberg noch zwei von zehn WählerInnen die Partei gewechselt, während es 2004 nur eine/r von zehn war (Tabelle 2). Die geringe Wahlbeteiligung von 60,2% spiegelte sich auch im geringen Anteil (2%) der mobilisierten NichtwählerInnen und im vergleichsweise hohen Anteil (27%) der demobilisierten ParteiwählerInnen wieder. Bei der Landtagswahl 1999 hingegen hielten sich mit je 6% die Mobilisierung von NichtwählerInnen und die Demobilisierung von ParteiwählerInnen noch die Waage.

Tabelle 2: Wählerdynamik bei den Vorarlberger Landtagswahlen 1999-2004 nach Wählertypen (in Prozent der Wahlberechtigten)

	Vorarlberg '94-'99	Vorarlberg '99-'04	Schnitt 1994 - 2004
ParteiwechslerInnen	19	11	15
mobilisierte NichtwählerInnen	6	2	4
demobilisierte ParteiwählerInnen	6	27	16,5
WechselwählerInnen insgesamt	31	40	35,5
konstante NichtwählerInnen	10	13	11,5
konstante ParteiwählerInnen	59	47	53
Konstante WählerInnen insgesamt	69	60	64,5
Wahlberechtigte	100	100	100

Auch die Parteientreue der VorarlbergerInnen ist bei dieser Wahl gesunken: So gibt es 2004 um 12% weniger konstante ParteiwählerInnen als 1999. Der Anteil der konstanten NichtwählerInnen ist hingegen etwas gestiegen.

Beim Wechsel des Elektorats von einer Partei zu anderen Parteien liegt Vorarlberg im bundesweiten Trend und ex aequo mit Tirol (Tabelle 3). Bei der Mobilisierung der NichtwählerInnen liegt Vorarlberg nur an vorletzter Stelle noch vor der Steiermark. Die Spitzenstellung erreicht das westlichste Bundesland bei der Demobilisierung von

ParteiwählerInnen und hat damit einen fast dreimal so hohen Wert wie der Durchschnitt aller Bundesländer. Insgesamt hat Vorarlberg den höchsten Anteil an WechselwählerInnen, gefolgt von der Bundeshauptstadt Wien.

Deutlich unter dem Mittelwert aller Bundesländer liegt der Anteil der konstanten WählerInnen in Vorarlberg. Dies ist einerseits durch die unterdurchschnittliche Parteientreue - nur Tirol und Wien weisen geringere Werte auf - und andererseits durch den vergleichsweise niedrigsten Anteil an konstanten NichtwählerInnen bedingt.

Vorarlberg ist damit das Bundesland mit dem größten Anteil an WechselwählerInnen in Österreich, vor allem bedingt durch die hohe Demobilisierung von ParteiwählerInnen.

Tabelle 3: Wählerdynamik bei der jeweils letzten Landtagswahl nach Wählertypen (in Prozent der Wahlberechtigten)

	Durchschnitt aller Bundesländer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg
		'96- '00	'99- '04	'98- '03	'97- '03	'99- '04
ParteiwechslerInnen	13	8	15	14	17	17
mobilisierte NichtwählerInnen	5	5	7	5	4	7
demobilisierte ParteiwählerInnen	10	4	8	5	6	3
WechselwählerInnen insgesamt	28	17	30	23	27	28
konstante NichtwählerInnen	18	16	15	21	17	21
konstante ParteiwählerInnen	53	68	55	51	56	51
Konstante WählerInnen insgesamt	72	83	70	77	73	72
Wahlberechtigte	100	100	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 3:

	Durchschnitt aller Bundesländer	Steiermark		Tirol	Vorarlberg	Wien
		'95- '00	'99- '03		'99- '04	'96- '01
ParteiwechslerInnen	13	12	11		11	14
mobilisierte NichtwählerInnen	5	1	3		2	10
demobilisierte ParteiwählerInnen	10	10	18		27	12
WechselwählerInnen insgesamt	28	23	32		40	36
konstante NichtwählerInnen	18	15	23		13	23
konstante ParteiwählerInnen	53	61	45		47	42
Konstante WählerInnen insgesamt	72	77	68		60	64
Wahlberechtigte	100	100	100		100	100
